INFOBrief Nr. 134
NABU Sachsen
Januar 2015



8.700 Mal wurde die Blaumeise in Sachsen gezählt. Damit landete sie auf dem vierten Platz. Foto: Ulrich Schuster

Stunde der Wintervögel

Erneuter Zuwachs unter sächsischen Vogelfreunden

Die Zahl der sächsischen Vogelfreunde, die sich an der Stunde der Wintervögel im Januar 2015 beteiligten, ist im Vergleich zu 2014 um einige Hundert gestiegen. 3.700 Begeisterte zählten in fast 2.300 Gärten beinahe 95.000 Vögel. Unter den 98 gemeldeten Vogelarten nahm erneut der Haussperling mit 13.500 Zählungen den Spitzenreiterplatz ein. Mit fast ebenso vielen Meldungen landete die Kohlmeise auf Platz 2 (13.100 Beobachtungen). Ihnen folgen Blaumeise (8.700), Amsel (7.800), Grünfink (5.300), Elster (4.100), Rabenkrähe (3.200), Saatkrähe (3.000) und Schwanzmeise (2.000). Platz 11 erreichte der Kleiber (1.800). Er kündigte in diesem Jahr die Stunde der Wintervögel auf Flyern und Postern an.

Mehr als zwei Millionen Vögel wurden bundesweit von fast 75.000 Vogelfreunden in über 50.000 Gärten gezählt.

(Stand: 26.01.2015)

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

„Dino des Jahres 2014“

ExxonMobil-Europachef mit Negativpreis des NABU ausgezeichnet



Der Preisträger 2014: Gernot Kalkoffen mit dem „Dinosaurier des Jahres“. Die Negativauszeichnung wird seit 1993 vom NABU verliehen. Foto: NABU

Für die Verharmlosung des Fracking-Verfahrens und seine rückwärtsgewandte Energiepolitik erhielt Gernot Kalkoffen die Negativauszeichnung des NABU.
Es ist keine Ehre den einmal jährlich verliehenen „Dinosaurier“ des NABU zu erhalten. Aus eben diesem Grund ist die Auszeichnung so wichtig. Sie macht auf Missstände und Negativbeispiele in Sachen Umweltschutz aufmerksam. Auf diesem Gebiet hat sich Gernot Kalkoffen – Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH und Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsverbandes Erdöl- und Erdgasgewinnung WEG – im Jahr 2014 besonders hervorgetan.
Klima- und Umweltschutz sowie Bestrebungen zur Energiewende scheinen ExxonMobil Fremdworte. Statt Gelder in neue Märkte für Energieeffizienz-Dienstleistungen und den Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren, hält das Unternehmen an der Förderung und Verbrennung fossiler Energieträger fest. Damit begünstigt Kalkoffen einen steigenden Energieverbrauch auf Kosten von Mensch und Umwelt.
Bei der Gewinnung von günstigem Erdgas mittels Fracking kommt es ebenso zu einem erhöhten Ausstoß von Methan in unsere Atmosphäre, das als starkes Treibhausgas wirkt. Zudem sind negative Langzeitfolgen der Fracking-Technologie aus heutiger Sicht nicht kalkulierbar. Gefahren und Risiken, die von dieser Fördermethode ausgehen, können – entgegen Kalkoffen – keinesfalls als sicher gelten. Weil auch die aktuell von der Bundesregierung vorgelegten Entwürfe für ein Fracking-Gesetz nicht ausreichend Schutz für Mensch und Umwelt garantieren, fordert der NABU ein Fracking-Verbot in Deutschland!

Zwar hat sich auch der öffentliche Druck auf ExxonMobil in den vergangenen Jahren erhöht, doch änderte dieser Umstand bislang nichts an der Vorgehensweise des Unternehmens. Auf Ängste und Bedenken aus der Bevölkerung reagierte man bislang mit Informationsveranstaltungen sowie Bestrebungen die eigene „Sicherheits- und Umweltbilanz kontinuierlich zu verbessern“, wie es auf der Internetseite von ExxonMobil heißt. – Den „Dinosaurier des Jahres 2014“ hat man sich redlich verdient!

www.NABU.de



Die Mulde bei Grimma/Bahren.
Foto: Jörg Lorenz

NABU-Zahl des Monats

80 Prozent der deutschen Flüsse erreichen Umweltziele nicht

2015 ist Schlüsseljahr für die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Mit der Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG haben sich die Mitgliedstaaten der EU und das Europäische Parlament im Herbst 2000 verpflichtet, alle Binnengewässer wie Flüsse und Seen, aber auch Übergangs- und Küstengewässer bis 2015 in einen „guten ökologischen und chemischen Zustand“ zu versetzen. Gut 80 Prozent der deutschen Flüsse und Bäche verfehlen dieses Ziel laut einer Studie des Umweltbundesamtes. Der Gradmesser für intakte Gewässer sind die im Wasser lebenden Fische und wirbellosen Kleinlebewesen, Algen und Wasserpflanzen.
Neben stofflichen Einträgen aus der Landwirtschaft sowie aus Siedlungs- und Bergbaugebieten ist die schlechte Gewässer-

struktur ein wesentlicher Grund dafür, dass die Umweltziele nicht erreicht werden. Schon seit Jahrhunderten werden unsere Flüsse massiv für Landwirtschaft, Schifffahrt, Wasserkraftnutzung und anderes Gewerbe ausgebaut und von ihren Auen abgeschnitten. Dies hat nicht nur weitreichende Folgen für Tiere und Pflanzen, auch die Funktion der Gewässer und Auen als Nähr- und Schadstofffilter, als Kohlenstoffspeicher und Hochwasserrückhalteraum ist dadurch stark beeinträchtigt.

Der NABU begrüßt die Anstrengungen der Bundesministerien für Verkehr und Umwelt, die nun einen Vorschlag für das vom NABU geforderte **Bundesprogramm „Blaues Band“** zur Renaturierung von Flüssen und Auen erarbeiten. Im Fokus stehen 7.300 Kilometer Bundeswasserstraßen. Durch die intensive Nutzung unserer großen Ströme und Flüsse besteht hier ein besonderer Handlungsbedarf, damit die Gewässer und ihre Auen wieder ihre Funktionen für Mensch und Natur erfüllen können. **www.nabu.de**

Wir haben es satt!

50.000 Menschen forderten in Berlin den Stopp von Tierfabriken, Gentechnik und TTIP



Foto: Karsten Peterlein

Am 17. Januar demonstrierten in Berlin 50.000 Menschen für eine umweltverträglichere Landwirtschaft. Wie schon in den Vorjahren war bei dieser Großdemo parallel zur „Grünen Woche“ auch der NABU wieder gut vertreten.

„Eine zukunftsfähige Agrarpolitik ist heute keine Politik mehr von Bauern für Bauern, sondern muss in erster Linie die Anliegen des Umwelt- und Verbraucherschutzes im Sinne einer echten Gesellschaftspolitik berücksichtigen“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke auf der Auftaktkundgebung der Demonstration am Potsdamer Platz. Immer mehr Menschen hätten es satt, dass die Brüsseler Agrarmilliarden gießkannenartig in die Landwirtschaft fließen und damit immer noch Betriebe gefördert würden, die durch großflächigen Maisanbau, Pestizideinsatz und Massentierhaltung der Umwelt schaden.
Unter dem Motto „Naturschätze retten statt Landschaften plätten“ beteiligte sich der NABU mit einem bunt geschmückten Trecker, gesteuert von Bundesgeschäftsführer und Nebenerwerbslandwirt Leif Miller, sowie mit Aktiven aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter NABU-Mitglieder aus Leipzig, an dem Protestzug. Damit wies der NABU darauf hin, dass die Intensivierung und Monotonisierung der Agrarlandschaften sowie der Verlust von artenreichem Grünland in den letzten Jahrzehnten zu einem dramatischen Artensterben geführt haben.

www.nabu.de/aktionenundprojekte/agrarkampagne/16476.html

Förderperiode 2014-2020

Sächsisches Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum genehmigt

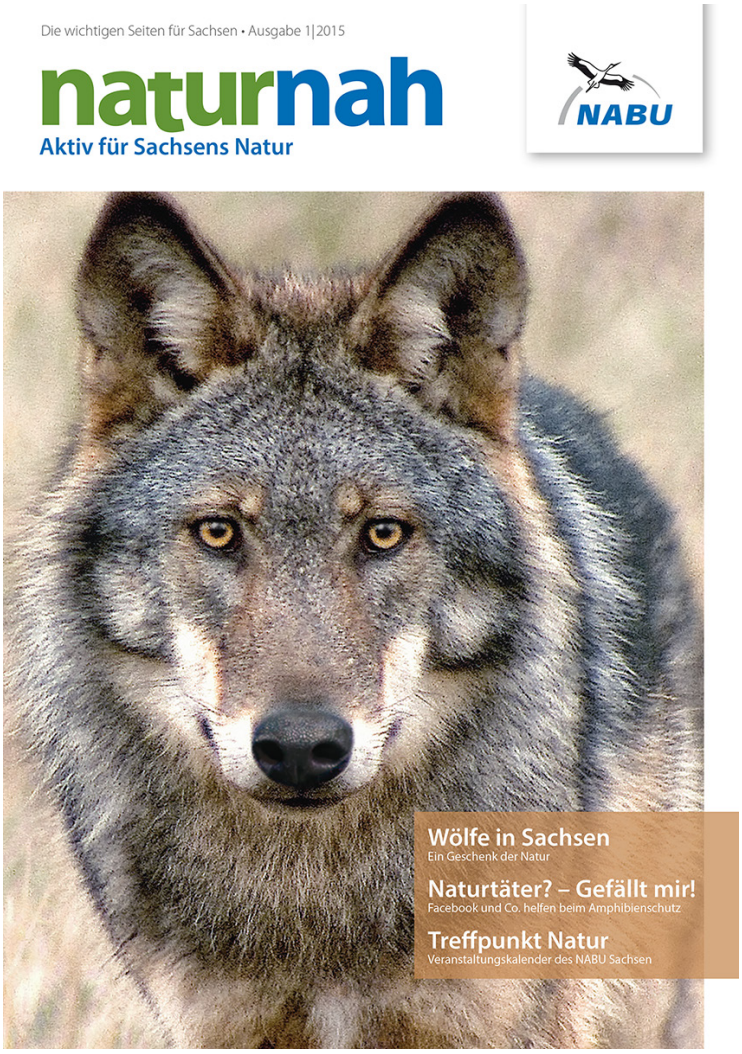
Noch im Dezember 2014 hat die Europäische Kommission das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen (EPLR) 2014-2020 genehmigt.
Insgesamt stehen 1,1 Milliarden Euro öffentliche Mittel für die neue Förderperiode bis 2020 zur Verfügung. Dabei wird die Unterstützung der ländlichen Entwicklung über LEADER fortgeführt. Mit einem LEADER-Anteil von 40 Prozent an den Mitteln des Gesamtprogramms liegt der Freistaat Sachsen bundesweit an der Spitze.
Das EPLR ermöglicht zudem Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe sowie in die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Fördergegenstand ist auch die

Vermittlung von Innovationen aus der Forschung in die landwirtschaftliche Praxis. Die Förderung ist hier ausdrücklich am Tierwohl orientiert.
Im Forstbereich können der Waldumbau, der forstwirtschaftliche Wegebau sowie neu die Einrichtung und Verbesserung von Waldbrandüberwachungssystemen gefördert werden.
Die Fördermittel, die für Artenschutz- und Biotopschutzmaßnahmen, für dazu notwendige Technik sowie für naturschutzfachliche Studien und Bildungsarbeit in Sachen Naturschutz bereitstehen, wurden deutlich aufgestockt. Zu den Fördergegenständen gehören auch die Anlage und die Sanierung von Weinbergs- und Trockenmauern.
Zur Förderung einer umwelt- und naturschutzgerechten Landbewirtschaftung stehen Mittel unter anderem für den Öko-Landbau, für Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete sowie für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zur Verfügung. PM SMUL

Die entsprechenden Förderrichtlinien wurden bereits am 25. November 2014 durch das sächsische Kabinett beschlossen und traten mit der Veröffentlichung Anfang des Jahres in Kraft:

- **Förderrichtlinie LEADER** (RL LEADER/2014): SächsABl. SDr. Jg. 2015 Bl.-Nr. 1 S. 13
- **Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer** (RL LIW/2014) : SächsABl.SDr. Jg. 2015 Bl.-Nr. 1 S. 74
- **Förderrichtlinie Natürliches Erbe** (RL NE/2014): SächsABl.SDr. Jg. 2015 Bl.-Nr. 1 S. 28

Die Antragstellung für die Richtlinie Natürliches Erbe kann erst nach der Veröffentlichung entsprechender Aufrufe erfolgen. Voraussichtlich wird dies im Februar 2015 erfolgen, dann werden auch die zur Antragstellung notwendigen Formulare bereitgestellt (**www.smul.sachsen.de/foerderung/3528.htm**).



Neues Mitgliedermagazin des NABU Sachsen

„naturnah - Aktiv für Sachsens Natur“

Zweimal jährlich erscheint ab jetzt das neue NABU-Magazin „naturnah“. In prägnanter und übersichtlicher Form erfahren Mitglieder des NABU Sachsen hier alles Wesentliche über aktuelle und vorangegangene Projekte und erhalten Hintergrundinformationen über die Arbeit ihres Landesverbandes. Ein Veranstaltungskalender sowie die wichtigsten Kontaktdaten bieten darüber hinaus einen Überblick über die wichtigsten Themen des Halbjahres und erleichtern die Kommunikation der Mitglieder und Gruppen untereinander.

„naturnah“ ist ein junges Format, das NABU-Mitglieder stärker involvieren und zum Vernetzen anregen möchte. Das Magazin ergänzt den traditionellen, jährlich erscheinenden NABU-Report, der sich auch weiterhin dem jeweils umfassenden Jahresrückblick über die Tätigkeiten des NABU Sachsens widmen wird. Mitglieder des NABU Sachsen erhalten das Heft als kostenlosen Beileger im NABU-Magazin „Naturschutz heute“.

30 Hühner pro Quadratmeter sind ein Skandal

Junghennenaufzucht Burkau weiter in der massiven Kritik des NABU Sachsen

Die geplante Anlage zur Junghennenaufzucht in Burkau im Landkreis Bautzen steht weiter unter massiver Kritik des NABU Sachsen. Das Unternehmen OVOVAC beabsichtigt die Errichtung von zwei eingeschossigen Stallgebäuden mit den Abmaßen 90 × 18 Meter für je 50.000 Tierplätze.

Jeder Henne steht somit eine Fläche von 324 Quadratzentimetern zur Verfügung, das entspricht lediglich etwas mehr als der Größe einer halben DIN-A4-Seite. Derartige Massentierhaltung und die daraus resultierenden Tierhaltungsbedingungen sind ein Skandal. Es ist an der Zeit, dass die Industrie endlich den Wünschen der Verbraucher Rechnung trägt und auf die Errichtung derartiger Anlagen verzichtet. Die Demonstration für eine Agrarwende zugunsten einer naturverträglichen Landwirtschaft am Wochenende in Berlin unter dem Motto „Wir haben es satt! Gutes Essen. Gute Landwirtschaft. Jetzt!“ hat dies eindrücklich untermauert.

Der NABU Sachsen hat gemeinsam mit dem renommierten Fachanwalt Ulrich Werner, der auch die Belange von Anliegern vertritt, eine umfassende Stellungnahme zum aktuellen Bebauungsplan in Burkau verfasst und das Vorhaben abgelehnt: Gründe sind die schlechten Tierhaltungsbedingungen aufgrund Platzmangels sowie die eklatanten Defizite in den ausgelegten Unterlagen zum Bebauungsplan. Es fehlt die Verträglichkeitsprüfung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele für das benachbarte europäische Natura 2000-Schutzgebiet „Klosterwasserniederung“ – ein Flora-Fauna-Habitatgebiet mit naturnahen Fließgewässern und Unterwasservegetation, Stillgewässern, Auenwäldern und naturnahen Laubmischwaldbereichen sowie kleinflächigen mageren Frischwiesen. Über die Emissionen wesentlicher Luftschadstoffe wie von Ammoniak und Staub, die Geruchsbelästigung sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Natur gibt es ebenfalls nur wenige schönfärbende Aussagen. Ebenso mangelhaft sind die Angaben zum speziellen Artenschutz. So wurden notwendige Kartierungen zu einzelnen vorkommenden Vogelarten erst nach deren Brutzeiten durchgeführt.



Der Standort der geplanten Anlage zur Junghennenaufzucht bei Burkau im Landkreis Bautzen. Foto: Jürgen Kloth

Das Unternehmen ist mit den Planungen zur Stallanlage bereits in drei Kommunen in der Region am örtlichen Widerstand gescheitert. Aufgrund der gravierenden Mängel in den Planungsunterlagen ist der NABU Sachsen optimistisch, die geplante Anlage in Burkau zu verhindern.

Zweiter Bewirtschaftungszyklus WRRL

Anhörung zu Bewirtschaftungsplänen, Maßnahmenprogrammen und Umweltberichten läuft

In der Zeit vom 22.12.2014 bis zum 22.06.2015 findet die Anhörung zu den Entwürfen der aktualisierten Bewirtschaftungspläne der nationalen und internationalen Flussgebietseinheiten Elbe und Oder sowie zu den aktualisierten Maßnahmenprogrammen und den entsprechenden Umweltberichten statt.

Die Bewirtschaftungspläne fassen sämtliche in der Richtlinie festgelegten Planungsschritte zusammen. Sie geben Auskunft über den Zustand des gesamten Einzugsgebietes, stellen die Strategien zum Erreichen der Bewirtschaftungsziele dar und fassen die nötigen Maßnahmen zusammen. Die Entwürfe der aktualisierten Maßnahmenprogramme der nationalen Flussgebietseinheiten Elbe und Oder enthalten die zum Erreichen des guten Zustands bzw. alternativer Umweltziele erforderlichen Maßnahmen. Für diese Programme sind jeweils Strategische Umweltprüfungen (SUP) durchzuführen, d. h. die Auswirkungen der Maßnahmen auf folgende Schutzgüter sind zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten:

Menschen, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie Kultur- und sonstige Sachgüter. Dazu werden so genannte Umweltberichte erstellt, die ebenfalls zur Anhörung stehen.

Stellungnahmen können für die Flussgebietsgemeinschaft Elbe einfach online auf deren Internetseiten abgegeben werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Stellungnahmen schriftlich oder elektronisch an die Geschäftsstellen der Flussgebietseinheiten bzw. an das LfULG unter folgender Adresse zu senden:
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Postfach 51 01 37
01311 Dresden
lfulg@smul.sachsen.de

Weitere Informationen zum Vorgehen sind der Ankündigung im **Sächsischen Amtsblatt Nr. 51/2014 (18. Dezember 2014)** zu entnehmen.

Bewerbung bis zum 15. März möglich
Wettbewerb zum Sächsischen Umweltpreis 2015 gestartet

Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) vergibt seit 1996 den Sächsischen Umweltpreis. Mit dem Umweltpreis sollen alle zwei Jahre herausragende Leistungen für den Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen sowie für den Naturschutz gewürdigt werden.
Eine besondere Würdigung von Umweltleistungen von Kindereinrichtungen bzw. bei der Betreuung von Kindern wird mit einem Sonderpreis im Rahmen des Sächsischen Umweltpreises 2015 erfolgen.
Der Sächsische Umweltpreis ist mit 50.000 Euro der höchstdotierte Preis im Freistaat Sachsen auf dem Gebiet des Umweltschutzes und kann zwischen mehreren Preisträgern aufgeteilt werden.
Um den Sächsischen Umweltpreis können sich bewerben: Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft, Organisationen, Verbände und Vereine oder natürliche Personen. Möglich ist auch ein Vorschlag von Dritten. Die Bewerbungsfrist endet am 15. März 2015 (Datum des Poststempels).
Folgende Kriterien werden bewertet: Umweltwirkung, Innovation, Modellcharakter, Strategie/Konzept, Synergiewirkung, Nachhaltigkeit, Beim Sonderpreis zusätzlich: Vermittlung von Wissen/Umweltbildung.

Über die Vergabe der Preise entscheidet das SMUL auf Vorschlag einer Jury aus Persönlichkeiten der sächsischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung. Sie wird durch den Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft berufen.

Teilnahmebogen und weitere Hinweise unter:
www.smul.sachsen.de/smul/41023.htm

30 × 2.000 Euro für Jugendprojekte aus Sachsen
„Hoch vom Sofa!“: Traumtänzer gesucht!

Über 2.500 Kinder und Jugendliche aus Sachsen haben in den letzten fünfeinhalb Jahren das Motto des Programms „Hoch vom Sofa!“ wörtlich genommen und ihre Träume und Ideen in die Tat umgesetzt. Sie initiierten ein Wanderkino, entwickelten eine Solarladestation für E-Bikes oder erschlossen neue Kletterrouten im Erzgebirge.

Auch in diesem Jahr will „Hoch vom Sofa!“ Kinder und Jugendliche dazu ermuntern, sich einzumischen – im Dorf, in der Stadt oder im Viertel. Gefragt sind Ideen, mit denen vor der eigenen Haustür etwas verändert und gestaltet werden soll. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren können sich ab sofort mit ihren eigenen Ideen bewerben und haben die Chance, eine Projektförderung von bis zu 2.000 Euro und fachliche Begleitung durch das „Hoch vom Sofa!“-Team der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zu erhalten.

Ihre Projektvorschläge können die jungen Menschen gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner (einem Verein, Verband oder Gemeindevertretern etc.) bis zum 15. März 2015 einreichen.

Kontakt und weitere Informationen zur Antragstellung
www.hoch-vom-sofa.de

Neuer Naturreiseführer
Wanderung durch die Muskauer Heide und ihre Umgebung



Eine Publikation mit dem Titel „Die Muskauer Heide – Ein Naturreiseführer“, an der die Regionalgruppe Weißwasser beteiligt ist, liegt nun vor. 25 Autoren – Mitglieder von NABU und Naturforschender Gesellschaft der Oberlausitz sowie Vertreter von Unternehmen und Institutionen – wollen die Natur ihrer Region und deren Nutzung vorstellen und zugleich zum Durchstreifen der Landschaft anregen. Sie gehen dabei davon aus, dass in einer Kulturlandschaft, die heute in höchstem Maße der Nutzung, ja Zerstörung, unterliegt und zugleich (noch) über ein hohes natürliches Inventar verfügt, das Beobachten der Natur zum ökologischen Verständnis beitragen und so von der Notwendigkeit einer naturschonenden Landnutzung überzeugen kann. Dieser Gedanke leitet auch die Arbeit in der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, die diese Region, die Muskauer Heide und ihr Umfeld, zum Forschungsschwerpunkt erklärte. Seit über zehn Jahren wird in dieser Gesellschaft, zu der auch viele Mitglieder des NABU gehören, vorwiegend ehrenamtlich, in freiwilliger naturwissenschaftlicher Tätigkeit, gearbeitet. Pflanzen- und Tierarten werden dokumentiert, Lebensräume und ihr Zustand erfasst und Vorschläge zum Umgang mit ihnen daraus abgeleitet.

Das 200. Jubiläum der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft 2011 war der Anlass dafür, erste Ergebnisse dieser Arbeit in einem ungewöhnlichen Reiseführer zusammenzutragen und die Leser, insbesondere Naturfreunde, die in zunehmender Zahl die Lausitzer Region besuchen, mit auf die Wanderung rund um die Muskauer Heide zu nehmen.

Diese Wanderung beginnt an der Neiße, im Pückler-Park von Bad Muskau, und führt über den Kromlauer Rhododendron-Park durch mehrere Naturschutzgebiete nach Weißwasser. Danach geht es durch die Muskauer Heide mit der Bergbaulandschaft zum Findlingspark Nochten, anschließend auf dem Wolfsradweg über Rietschen mit der Erlichthofsiedlung an die Neiße. Der Neißeradweg führt wieder zum Ausgangspunkt zurück. Auf allen Teilabschnitten kann man in ausgewählten Naturschutzgebieten charakteristische Pflanzen- und Tierarten in ihren Lebensräumen beobachten; in drei Parks erlebt man in unterschiedlicher Weise die Kunst gärtnerischen Schaffens, im Erlichthof Rietschen Ergebnisse historischer handwerklicher Arbeit.

Die einzelnen Beiträge widmen sich geologischen und archäologischen Aspekten, früheren und heutigen Landnutzungen, der Flora und Fauna des Gesamtgebietes sowie der detailreichen Beschreibung einzelner Wanderrouten und all dem, was Natur und Kultur der betreffenden Gegend zu bieten haben.

Fritz Brozio



Bernd Heinitz (NABU), Franziska Uhlig-May (Vattenfall), Fritz Brozio (NABU-RG Weißwasser), Beate Beydatsch (LaNU), Christian Hoffmann (NABU-RG Weißwasser), Bernd Dietmar Kammerschen (LaNU) während der Buchpräsentation am 23.01.2015 in Weißwasser. Foto: Ina Ebert

Das Buch ist mit zahlreichen Fotos und Karten ausgestattet, umfasst 256 Seiten und kann ab Ende Januar 2015 über die NABU-Landesgeschäftsstelle sowie über die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz bezogen werden:

NABU-Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 | 04347 Leipzig
0341 337415-0 | landesverband@NABU-Sachsen.de

Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz
Geschäftsstelle | Sonnenstr. 19 (Dungerhaus) | 02826 Görlitz
www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de

Preis: 18.95 Euro zzgl. Versandkosten

Dokumentarfilm von Andreas Winkler
„Über-Leben Rebhuhn“



Rebhuhn Filmaufnahme Andreas Winkler

Der Schutz von Rebhühnern im Landkreis Göttingen ist seit zehn Jahren das Ziel eines gemeinsamen Projekts der Universität Göttingen und der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V. Seit vier Jahren begleitet der Tierfilmer Andreas Winkler das Projekt mit der Kamera. Daraus ist ein 40-minütiger Film entstanden, der das Projekt dokumentiert und Anregungen für den Rebhuhnschutz in anderen Regionen geben will. Die Dokumentation trägt den Titel „Über-Leben Rebhuhn: Das Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Göttingen“.

Viele europäische Vogelarten haben in den vergangenen Jahrzehnten über die Hälfte ihres Bestandes eingebüßt – das Rebhuhn ist nach Angaben des European Bird Census Council mit einem Rückgang von 94 Prozent trauriger Rekordhalter auf dieser Liste. Die Mitarbeiter des Rebhuhnschutzprojekts haben Landwirte im Hinblick auf die niedersächsische Agrarumweltmaßnahme „Blühstreifen“ beraten: Im Landkreis Göttingen haben sich mehr als 90 Landwirte mit über 1.000 Blühstreifen und -flächen daran beteiligt. Die Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen begleitet das Projekt wissenschaftlich. Sie führt die jährliche Bestandsaufnahme in einem Gebiet von 90 Quadratkilometern durch und wertet die gesammelten Daten zum Bruterfolg, zur Sterblichkeit und zur Habitatnutzung der Tiere aus. Während sich der Rebhuhnbestand in Niedersachsen in den vergangenen Jahren halbiert hat, konnte die Population im Raum Göttingen stabilisiert und örtlich sogar deutlich gesteigert werden. Dabei haben sich die Blühstreifen zu einem der wichtigsten Brutplätze entwickelt.

ww.rebhuhnschutzprojekt.de
www.uni-goettingen.de

Einige wenige Exemplare stehen NABU-Gruppen für Filmvorführungen zur Verfügung. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit der Landesgeschäftsstelle auf:
Tel. 0341 337415-0 | landesverband@NABU-Sachsen.de

Ihre Spende für die Natur!
Für 10.000 Arten ein Zuhause!

Sichern Sie mit uns das **Naturschutzgebiet Kulkwitzer Lachen.**

NABU
Landesverband Sachsen e.V.



Drosselrohrsänger | Foto: Axel Gebauer

Vor den Toren Leipzigs liegt das Naturschutzgebiet „Kulkwitzer Lachen“ – Heimat von unzähligen Tierarten wie Rotbauchunke, Kammmolch, Zwergdommel, Tüpfelralle, Neuntöter und Drosselrohrsänger. Mit „tierisch“ guter Unterstützung durch unsere Schottischen Hochlandrinder und Leineschafe pflegen wir das 36 Hektar große Gebiet nun schon seit vielen Jahren.
Um das zu Hause für 10.000 Arten zu bewahren, wollen wir im Herzen des Naturschutzgebietes eine Fläche kaufen. 10.000 Euro brauchen wir dafür. Bitte unterstützen Sie dieses Vorhaben mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

NABU-Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE05 8602 0500 0001 3357 01
BIC BFSWDE33LPZ
Verwendungsszweck NSG Kulkwitz
Ihre Spende kann steuerlich geltend gemacht werden.

NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Straße 68 | 04347 Leipzig

Ihre Ansprechpartnerin: **Susanne Kleiber**
Telefon: **0341 337415-11**
www.NABU-Sachsen.de

Flächenverbrauch weltweit begrenzen!

Bodenatlas 2015 veröffentlicht



Die Heinrich-Böll-Stiftung, das Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und Le Monde Diplomatique haben die erste Ausgabe ihres Bodenatlas 2015 mit Daten, Grafiken und Fakten über die Bedeutung, die Nutzung und den Zustand von Land, Böden und Agrarflächen in Deutschland, Europa und weltweit veröffentlicht.

Der Bodenatlas 2015 macht es greifbar: Land und Böden werden immer knapper. In Deutschland beispielsweise beträgt der Flächenverbrauch durch Städte- und Straßenbau mehr als 70 Hektar pro Tag. Dies entspricht der Fläche von über 100 Fußballfeldern. Ein Viertel aller Ackerflächen sind in Deutschland von Wind- und Bodenerosion betroffen – rund drei Millionen Hektar – während der Flächenverbrauch weiter steigt. Zugleich importiert Deutschland Agrarprodukte und andere Verbrauchsgüter, die mit knapp 80 Millionen Hektar mehr als das Doppelte der eigenen Landesfläche in Anspruch nehmen. Für die Europäische Union sieht es auch nicht besser aus: Der Konsum der EU-Bürger benötigt eine Fläche von rund 640 Millionen Hektar pro Jahr, eineinhalb Mal mehr als die Fläche aller 28 Mitgliedstaaten zusammen beträgt.

Rund 60 Prozent der für den europäischen Konsum genutzten Flächen befinden sich außerhalb der EU. Damit ist Europa der Kontinent, der für seinen Lebensstil, seine Agrarindustrie und seinen Energiehunger am meisten von Land außerhalb seiner Grenzen abhängig ist.

Die Herausgeber des Bodenatlas 2015 wollen im UN-Jahr der Böden zeigen, warum der Schutz der Böden uns alle angeht und wie besserer Bodenschutz gelingen kann. Eine gerechte und nachhaltige Land- und Bodenpolitik lohnt sich. Dazu können auch Verbraucher beitragen, wenn sie beim täglichen Einkauf an den Schutz der Böden denken.

Den Bodenatlas 2015 finden Sie zum Download unter:
www.boell.de/bodenatlas

Storch in Not

Weißstorchrettung am Schladitzer See bei Leipzig



Der geschwächte Weißstorch bot dem nächtlichen Retter Uwe Seidel ein ungewöhnliches Winterfoto-Motiv. Foto: Uwe Seidel

Dienstag, 8. Januar 2015: Bei Uwe Seidel klingelt um 19 Uhr das Telefon. Nördlich von Leipzig, am Schladitzer See, ist ein geschwächter Weißstorch gesichtet worden. Gegen 21.30 Uhr ist Weißstorchexperte Seidel vor Ort. Wolfgang Naundorf, der den Hilferuf schickte, steigt ins eisige Wasser des Biedermeierstrandes und treibt den Weißstorch zum Land. Trotz sichtlicher Schwäche gelingt es dem unberingten Altstorch, noch etwa 50 Meter flach über dem Boden zu fliegen, bis er endlich eingefangen werden kann. Um seinen Gesundheitszustand zu prüfen, bringen beide Retter den Storch noch am späten Abend zu Jörg Spörl nach Thräna auf den kleinen „Storchenhof". Dort wird er bis zur Ankunft der ersten „Zugstörche" gepflegt, gemeinsam mit drei weiteren Störchen. Jörg Spörl ist ebenfalls schon viele Jahre im Weißstorchschutz aktiv.

Neues von der NAJU

Entdecke die blühende Vielfalt

Wiesen und Weiden beheimaten mehr als die Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten und zählen deshalb zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Nachdem letztes Jahr das Thema Energie im Mittelpunkt stand, geht es 2015 bei der NAJU Sachsen schwerpunktmäßig um unsere Wiesen. Gemeinsam mit hoffentlich vielen tatkräftigen Mitstreitern will die NAJU Sachsen Streuobstwiesen bewirtschaften und pflegen: Obstbäume schneiden, Wiesen mähen und Apfelsaft pressen. Auch Pflegemaßnahmen auf extensiv genutzten Flächen stehen auf dem Plan.

Das ganze Jahr über sind viele spannende Veranstaltungen geplant: Mit aktiven Einsätzen, interessanten Exkursionen oder gemütlichen Treffen wird die NAJU ihren Beitrag zum Naturschutz in Sachsen leisten. Spaß und Spiel werden dabei nicht zu kurz kommen! Alle Veranstaltungen bzw. das neue **Jahresprogramm** sind unter **www.NAJU-Sachsen.de** zu finden. Wer mit der NAJU Sachsen aktiv werden möchte, sollte nicht lange zögern und sich schnell melden.



06.03.	Pflegeeinsatz an Amphibienleitanlage (L)
13.03.	Eröffnung Gartensaison (L)
13.-15.03.	Projektwochenende Dachsenberg (DD)
21.03.	25 Jahre NABU Leipzig, Tag der offenen Tür (L)
29.03.	Säen und pflanzen im NAJU Garten (L)
18.04.	Frühlingswanderung (DD)
18.-19.04.	Amphibienexkursion & Teichbau (Freiberg)
24.-26.04.	„Der Garten für die Sinne“ - Kindercamp (DD)
26.04.	Exkursion „Erlebter Frühling“ (L)
30.04.-03.05.	Jugendleiterschulung Dachsenberg (DD)
08.-10.05.	Stunde der Gartenvögel (DD)(L)
14.-17.05.	Himmelfahrtscamp (Affalter)
31.05.	Vogelkundliche Exkursion (L)
12.06.	Werkeln für die Bienen im NAJU-Garten (L)
13.-14.06.	Sommerfest Dachsenberg (DD)
19.-21.06.	„Geheimnisvolles Moor“ - Kindercamp (DD)
26.-28.06.	Erlebniscamp im Elbsandsteingebirge (DD)
11.-14.07.	Sommerlager Insektenkunde (Weiditz)
11.-17.07.	„Tiere des Sommers“ - Sommerferienlager (DD)
20.-25.07.	Paddeltour Müritz-Nationalpark (Mecklenburg)
01.-16.08.	Bergwiesencamp (Oberwiesenthal)
25.08.-05.09.	„Hoch hinaus“ - Reise in die Hohe Tatra (Slowakei)
11.-13.09.	Heideherbst & Fotocamp (Dübener Heide)
19.09.	Internationaler Küstenreinigungstag (DD)
25.-27.09.	Streuobstwiesenernte (DD)
26.09.	„Herbst in der Dresdner Heide“ (DD)
09.-11.10.	Ideenwerkstatt Dachsenberg (DD)
17.-23.10.	„Tiere im Garten“ - Herbstferienlager (DD)
23.-25.10.	Projektwochenende Dachsenberg (DD)
30.10.-1.11.	LVV NAJU Sachsen & Wiesenmahd (L)
20.-22.11.	„Weihnachten Weltweit“ - Kindercamp (DD)
06.12.	Dresdner Nikolausspaziergang (DD)

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de